



SCHIRMHERR: BUNDESPRÄSIDENT A.D.
PROF. DR. ROMAN HERZOG

Der Schreiadler im Fokus

Handbuch zur Schreiadler-Fotoausstellung



1 HINTERGRUND

Wildtiere in Deutschland schützen und Menschen für die Schönheit und Einzigartigkeit der heimischen Wildtiere begeistern – das sind das Anliegen der Deutschen Wildtier Stiftung. Auf den Schreiadler wird dabei ein besonderes Augenmerk gelegt, denn Deutschlands kleinster Adler ist akut vom Aussterben bedroht. Nur noch etwa 100 Paare brüten in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg, in allen anderen deutschen Bundesländern ist der Schreiadler bereits ausgestorben.

Die Hauptgründe für seine Gefährdung liegen in der immer intensiveren Nutzung seiner Lebensräume durch die Land- und Forstwirtschaft. Denn der Schreiadler ist auf eine extensiv bewirtschaftete Kulturlandschaft mit strukturreichen Wäldern für seinen Brutplatz und offenen Grünlandflächen für die Jagd angewiesen. Doch diese Lebensräume sind bedroht und werden immer seltener.



SCHIRMHERR: BUNDESPRÄSIDENT A.D.
PROF. DR. ROMAN HERZOG

Um den verbliebenen Brutbestand des Schreiadlers in Deutschland vor dem Aussterben zu bewahren, erprobt die Deutsche Wildtier Stiftung seit 2010 in fünf ausgewählten Brutgebieten in Mecklenburg-Vorpommern, wie eine Schreiadler-gerechte Landnutzung in die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe integriert werden kann. Das Projekt mit dem offiziellen Titel „Sicherung und Optimierung von Lebensräumen des Schreiadlers in Mecklenburg-Vorpommern“ wird vom Bundesamt für Naturschutz als sogenanntes Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben (E+E) mit Mitteln des Bundesumweltministeriums gefördert. Daneben erfolgt eine maßgebliche Förderung durch das Land Mecklenburg-Vorpommern und die Klara Samariter-Stiftung. Es wird in Zusammenarbeit mit dem Naturpark Feldberger Seenlandschaft (Dr. Peter Wernicke) und dem Büro Salix (Dr. W. Scheller) durchgeführt.

Um dem faszinierenden Schreiadler mehr Aufmerksamkeit zu schenken, hat die Deutsche Wildtier Stiftung im Rahmen des E+E-Projektes eine Fotoausstellung entwickelt. Die Fotoausstellung richtet sich an ein breites Publikum aus Familien mit Kindern, Naturliebhabern oder Fachleuten aus den Bereichen Naturschutz, Forst- und Landwirtschaft. Die Wanderausstellung soll daher u.a. in Informationszentren, Museen, Umwelt- und Forstämtern oder anderen öffentlichen Einrichtungen präsentiert werden.

Weitere Informationen zum Schreiadler und zur Fotoausstellung finden Sie auf www.schreiadler.org.

2 ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN ZUM VERLEIH DER FOTOAUSSTELLUNG

1. Aussteller bekunden ihr Interesse an der Ausstellung schriftlich gegenüber der Deutschen Wildtier Stiftung. Tritt eine von der Deutschen Wildtier Stiftung zu vertretende Verzögerung in der Anlieferung der Wanderausstellung auf, so hat der Aussteller keinerlei Anspruch auf Schadensersatz.
2. Der Aussteller hat für den fachgerechten Aufbau und sicheren Stand der Ausstellung Sorge zu tragen. Auftretende Mängel oder Beschädigungen sind unverzüglich der Deutschen Wildtier Stiftung anzuzeigen.
3. Solange sich die Wanderausstellung beim Aussteller befindet, haftet dieser für Veränderungen, die ohne Zustimmung der Deutschen Wildtier Stiftung unzulässig sind.
4. Der Aussteller haftet für Sach- und Personenschäden während des Auf- und Abbaus sowie während des Betriebs der Ausstellung. Zudem haftet der Aussteller für Beschädigungen und Zerstörungen der Ausstellungswand, die nicht auf gewöhnlicher Abnutzung oder höherer Gewalt beruhen. Sollte bei Beschädigung, Zerstörung oder Diebstahl der Verursacher nicht haftbar gemacht werden können, so hat der Aussteller in Abstimmung mit der Deutschen Wildtier Stiftung hierfür Ersatz zu leisten.
5. Der Aussteller ist für die ordnungsgemäße Rück- oder Weitergabe der Ausstellung verantwortlich. Bei Schwierigkeiten ist die Deutschen Wildtier Stiftung unverzüglich zu informieren.
6. Über Fotos und Zeitungsartikel, die in Zusammenhang mit der Wanderausstellung entstanden sind, freuen wir uns sehr sowie auch über jede weitere Rückmeldung, die unsere Erfahrung für zukünftige Projekte bereichert.



SCHIRMHERR: BUNDESPRÄSIDENT A.D.
PROF. DR. ROMAN HERZOG

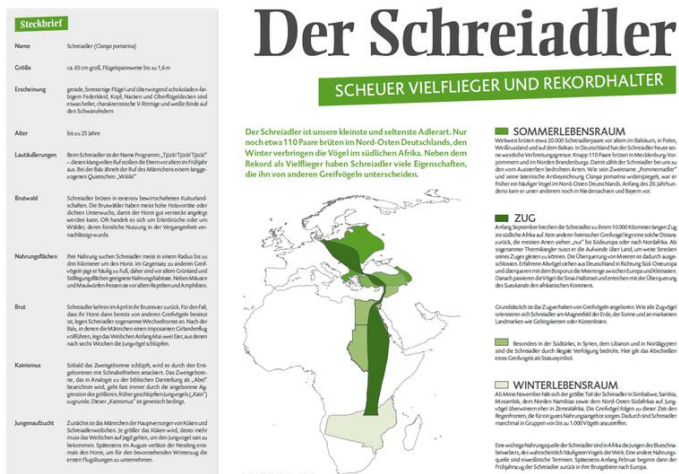
3 INHALT & AUFBAU DER FOTOAUSSTELLUNG

3.1 Reihenfolge der Fotoleinwände

Die Ausstellung gliedert sich thematisch in zwei Bereiche:

1. Der erste Ausstellungsteil befasst sich mit der Lebensweise des Schreiadlers und besteht aus einem Einführungschart, 20 Bildern und den dazugehörigen Infoschildern.

Chart 1:



Bilder 1-20:





SCHIRMHERR: BUNDESPRÄSIDENT A.D.
PROF. DR. ROMAN HERZOG



5

BRÜTEN UND SCHLÜPFEN

In den im Frühsommer ausgeprägten Schweiß-
becken werden Anfang März zwei Eier gelegt. Eine weiche
Weibchen wird das brütende Weibchen vom Männchen
mit Nahrung versorgt. Fehlt das Männchen nicht an-
reichend Nahrung oder werden brütende Weibchen
häufig gestört, brechen sie die Brut ab.

Von: Peter Herzig



7

AUFZUCHT MIT MÄUSEN & FRÖSCHEN

Zu Beginn der Aufzucht auch das Männchen bis zu drei
Kilometer von der Brut nach Beutetieren. Das Weibchen
zerteilt und verfüttert die Nahrung und schützt die Küken
vor Kälte und Regen und vor Feinden. Wenn die Nahrung
knapp ist und beide Abnagel jagen müssen, werden viele
Jungvögel von Weibchen, Mutter oder Halbbrüder gestoen.

Von: Peter Herzig



6

KAIN UND ABEL

Mitte Juni schlüpfen die Schweißadler. Doch kaum
ist das Junge geschlüpft, facht das Alter so lange dar-
auf und macht ihm die Nahrung streitig, bis es tot ist.
Da dieses Verhalten an die Darstellung des Bruderkon-
flikts aus dem Alten Testament erinnert, wird es „Kain-
mord“ genannt.

Von: Peter Herzig



8

DAS DUNENKÜKEN

Die erste Fütterung des Jungvögels besteht aus einem
entwässerten Hais – dem Dünenschädel. Der junge Schweiß-
adler frisst seine ersten Beutetiere verschlingen. Nach
dem Tod ist das Männchen sein Hauptversorger. Zuerst
muss aber auch das Weibchen auf Jagd gehen, um
den Jungvögeln Futter zu beschaffen.

Von: Peter Herzig



9

MIT FEDERN ZUM GEFÄSSIGEN NESTLING

Nach und nach bekommt der Jungvögel sein erstes Feder-
kleid – er wird zum Nestling. Die Abnagel ist nun stän-
dig auf der Jagd nach Beute, die in der Natur bereits im
Gesamt verfallen kann. Er bemerkt sich auf Flügel vor
und macht immer häufiger Flugübungen im Nest.

Von: Peter Herzig



11

JACD PER PIRSCH UND ANSITZ

Die häufigste Jagd der Schweißadler ist für Greifvögel
außerordentlich. Er schwebt über kurzweiligen Flächen
und sucht seine Beute zu Fuß. Schweißadler jagen aber
auch aus dem Flug und durch den für Greifvögel typi-
schen Ansitz. Dabei angreifen sie Beutetiere von hoher
Warte am Waldboden oder von einzelnen Bäumen.

Von: Peter Herzig



10

EINER FLOG AUS DEM SCHWEIßADLERNEST

Ende Juli ist es soweit: Der Jungvögel verlässt erstmals das
Nest. Er fliegt aber noch einige Tage dicht am Nest und
weil von seinen Eltern weiter gefüttert. Im August unter-
nimmt er bereits größere Flüge, denn bald beginnt der
Zug in Winterquartiere nach Afrika.

Von: Peter Herzig



12

JACD IN WIESEN, MOOREN & WÄLDERN

Neben Grünland, Brachen und Waldkanten sind auch
Feuchtwiesenräume wie anmoorige Senken oder die
Ränder von Sümpfen oder Kiefernmooren geeignete Nah-
rungsflächen für den Schweißadler. Selbst in feuchten
Bereichen oder auf Wäldern findet er Mäuse und
Ameisen und Regellen für sich und seine Jungen.

Von: Peter Herzig



13

BEUTE DES SCHWEIßADLERS

Bis zu 80% der Beutetiere des Schweißadlers sind Frösche
und Mäuse. Durch ihre Größe sind aber auch Molch-
arten beliebte Schweißadlerbeute. Daneben ernähren sich die
Greife von Reptilien wie Blindschlangen oder Eidechsen.
Alle diese Arten kommen vor allem auf Feuchtwiesen vor.

Von: Peter Herzig



14

IN DENSTE DER WISSENSCHAFT: BERGUNG UND TELEMETRIE

Fast alle Neugeborenen des Schweißadlers werden in Deutsch-
land beringt. In Wäldern ermöglichte Ausgänge zu Vor-
geltern, Lebenserwartung und Todesursache. Für Informa-
tionen über Flugrouten werden manchmal Tarnen Sender
von kleinen Rückständen auf dem Rücken angebracht.

Von: Peter Herzig



15

AB IN DEN SÜDEN – DER SONNE HINTERHER

Schweißadler sind unter den heimischen Greifen Rekord-
halter im Langstreckenflug. Während z.B. Rotmilane nach Sü-
damerika ziehen, legt der Schweißadler 15.000 Kilometer bis
in die südliche Afrika zurück. Sie ziehen etwa Mitte Sep-
tember ab und folgen dem Sommer auf der Südhalbkugel.

Von: Peter Herzig



16

BIS ZUM BOSPORUS UND WEITER

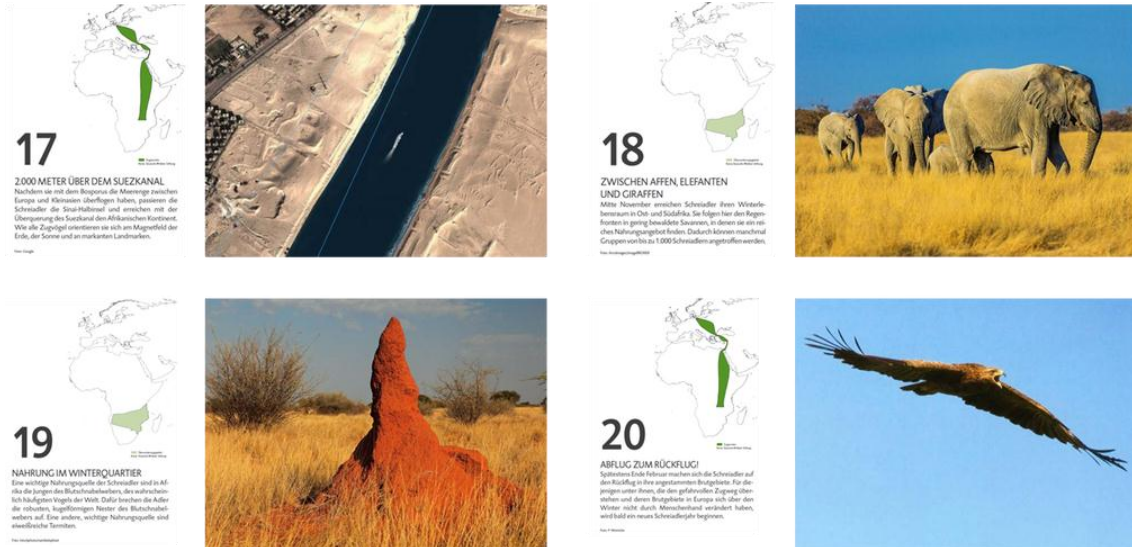
Schweißadler und Tarnvögel und auch auf andere Weise über
Land, um weiter Strecken ihres Zuges gehen zu können.
Die Überquerung von Meeren ist jedoch ausgefallen.
Erfahrene Abnagel ziehen aus Deutschland auf einer
sehr engen Route über den Bosporus, in dem sich prak-
tisch der Weltvögel auf dem Rücken anbricht.

Von: Peter Herzig





SCHIRMHERR: BUNDESPRÄSIDENT A.D.
PROF. DR. ROMAN HERZOG



2. Der zweite Teil beschäftigt sich mit der Gefährdung und Schutzstrategien für den Schrieadler und umfasst ebenfalls ein Einführungschart sowie 9 Bilder mit den dazugehörigen Infoschildern.

Chart 2:





SCHIRMHERR: BUNDESPRÄSIDENT A.D.
PROF. DR. ROMAN HERZOG



3.2 Anforderungen an den Ausstellungsraum

- Empfehlenswerte Raumgröße: ab 20 m²
- Aufhängesystem (z.B. Galerie-Schienen)
- Ausstellung ist nur für den Innenbereich geeignet



SCHIRMHERR: BUNDESPRÄSIDENT A.D.
PROF. DR. ROMAN HERZOG

3.3 Ausstellungsbeispiele



4 AUSLEIHE & VERSAND

Die Fotoausstellung wird von der Deutschen Wildtier Stiftung gegen Übernahme der Transportkosten in Höhe von pauschal 150 € deutschlandweit verliehen. In der Pauschale sind auch die Versicherungskosten für eventuelle Transportschäden enthalten. Der Auf- und Abbau der Ausstellung muss vom Aussteller organisiert werden.

Die Fotoausstellung besteht versandfertig aus einem rollbaren Flightcase (125 x 110 x 60 cm), der 29 auf Leinwand gezogene Fotos (Format 50 cm x 70 cm), 29 nummerierte Infoschilder (Format 20 cm x 20 cm) sowie zwei Charts mit einführenden Informationen zu den beiden Themenbereichen (Format 50 cm x 70 cm) enthält.

Der Transport der Ausstellung zwischen den Ausstellungsorten erfolgt per Spedition und wird von der Deutschen Wildtier Stiftung organisiert. Der Aussteller muss lediglich die Zieladresse (und den Absender direkt auf dem Flightcase anbringen. Die Adresse des Empfängers bekommen Sie rechtzeitig von der Deutschen Wildtier Stiftung mitgeteilt.

Informationsbroschüren rund um den Schreiadler werden von uns zur Verfügung gestellt. Bitte stimmen Sie Ihren Wunschtermin für Ihre Ausstellung rechtzeitig mit uns ab, gerne per Telefon oder Email. Ihre Ansprechpartnerin ist:

Julia Wedekind
040-9707869-27
J.Wedekind@DeWiSt.de